



«Diese Werte sind unser soziales Kapital»

FESTAKT REGULA ZWEIFEL SPANNT IN IHRER FESTANSPRACHE EINEN BOGEN IN DIE VERGANGENHEIT

«Zukunft hat Herkunft» – in ihrer Festrede attestierte Regula Zweifel, Kulturhistorikerin und Präsidentin der Gesellschaft zu Fraumünster, der Gedenkfeier eine nachhaltige Bedeutung. Der Festakt bildete auch in diesem Jahr eines der Kernelemente der traditionellen Feier.

«Die Sempacher Gedenkfeier erinnert uns jedes Jahr erneut an Werte, die wir als gut eidgenössisch in unserer DNA abgespeichert haben», sagte Regula Zweifel, Präsidentin der Gesellschaft zu Fraumünster, am Sonntagmorgen in ihrer Festansprache. «Sie behält die Funktion eines Kompasses, weil sie eine Form für die heutige gesellschaftliche Realität gefunden hat.» In ihrer Rede hatte sie zuvor die Schlacht bei Sempach als Höhepunkt eines gesellschaftlichen Wandels, einer eigentlichen gesellschaftlichen Revolution bezeichnet. Sie will die Schlacht deshalb als Lehrstück für die heutige Zeit ver-

standen wissen, da das Beispiel zeigt, «dass die sich daraus ergebenden Konsequenzen sowohl für das Kollektiv der Eidgenossen als auch für den Einzelnen nicht vorausgesehen werden konnten.» Gleichwohl seien Gemeinschaften in der Lage, neue Situationen zu adaptieren und Lösungen für die Zukunft zu finden.

Revolutionen gestern und heute

In ihrer Rede nannte die Zürcher Historikerin auch friedliche Revolutionen wie die Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die gesamte Verkehrsentwicklung. Damit schlug sie eine Brücke zum Motto «Verkehrswegen», das die diesjährige Gedenkfeier und das Forum Geschichte prägte. Als gemeinsames Merkmal der modernen technischen Revolutionen nannte sie in ihrer Rede die Beschleunigung in Zeit und Raum als wesentliches Merkmal. Dennoch sei festzuhalten, dass gerade in diesem komplexen und beschleunigten Umfeld die gleichen Wer-

te zählen wie vor 626 Jahren: Mut, Vertrauen, Gerechtigkeit, Zusammengehörigkeitsgefühl, Solidarität, Glaube und Erinnerung. «Diese Werte sind und bleiben unser soziales Kapital», gab sich Regula Zweifel überzeugt.

Nicht in jeder Schlacht Helden

Vergleiche zog auch Ralf Kunz – reformierter Theologe und ebenfalls Zürcher – herbei. In seiner Kurzpredigt verglich er die Schlacht im Luzernischen mit derjenigen im zürcherischen Kappel: «Der Grund – die einen haben sich von Rom losgesagt und die anderen blieben altgläubig. Reformiert gegen katholisch. Christen gegen Christen.» Helden erkannte er in dieser Schlacht, einem eigentlichen Bruderkrieg, keine. Aber zumindest habe nach der Niederlage der Zürcher der Frieden gewahrt werden können. Dem Konflikt zum Trotz – von dieser Zeit an war die Schweiz ein eigenartiges konfessionell gemischtes Gebilde. «Ein religiöses Patchwork. Ein Zweckbund.



«Ein religiöses Patchwork. Ein Zweckbund. Zwar nicht versöhnt, aber doch befriedet.» **PROFESSOR RALF KUNZ**

Zwar nicht versöhnt, aber doch befriedet», um es in den Worten Kunz zu formulieren. Und er rief in der gut besetzten Pfarrkirche dazu auf, auch in Zukunft harte Auseinandersetzungen zu

führen, ohne dabei den Anstand vermessen zu lassen oder zu verbalen Schlägen auszuholen: «Was wir nicht brauchen können, sind Menschen, die zwar nicht mit der Hand, aber mit dem Mundwerk zur Hellebarde greifen.»

Regierungsrat in corpore vertreten

Geprägt waren die ökumenische Feier, die von Pfarreileiter Bernhard Stadler und Pfarrerin Ruth Brechbühl geleitet wurde, nicht nur durch die beiden Reden, die bei den Gästen auf viel Zuspruch stiessen, sondern auch durch die Präsenz der Politik. Wie in der Vergangenheit präsentierte sich der Regierungsrat in Sempach, angeführt von Regierungspräsidentin Yvonne Schärli, in Sempach in corpore. In ihrer Begrüssung bezeichnete sie die Gedenkfeier als «Brücke zwischen Mittelalter und Neuzeit». Vertreten waren auch die Nidwaldner Regierung, der Luzerner Kantonsrat sowie die Räte aus Neuenkirch, Eich, Hildisrieden und Sempach. **RETO BERNER**

Reklamen

FREY
einfach schnell!
pfenniger

**Sammelhof · Muldenservice
Kanalreinigungen · Recycling**

Rufen Sie uns an:
T 041 925 77 77
www.frey-sursee.ch

**Wissen teilen
– Armut lindern**

INTERTEAM

www.interteam.ch
PC 60-22054-2

Der «Neue» sammelte erste Eindrücke

GEDENKFEIER 2012 STAATSSCHREIBER LUKAS GRESCH HAT EIN GUTES GEFÜHL

Alljährlich ist eine vom Kanton eingesetzte Kommission für die Durchführung der Sempacher Gedenkfeier verantwortlich. Erstmals leitete der neue Staatschreiber Lukas Gresch die Kommission.

Erst seit diesem März ist Lukas Gresch als Staatschreiber im Amt und als solcher automatisch Vorsitzender der Kommission, die die Feier jeweils organisiert. Am vergangenen Sonntag durfte er sich vor Ort ein erstes Live-Bild machen. Im Gespräch mit dieser Zeitung zeigte er sich überzeugt vom eingeschlagenen Weg: «Über die jetzige Form der Feier bin ich sehr glücklich. Sie kommt schlicht und doch feierlich daher.» Zudem habe sich auch das an-



Der Gesamtregierungsrat mit Staatschreiber Lukas Gresch (ganz links) war an der Gedenkfeier vertreten. **FOTOS RETO BERNER**

schliessende Morgenbrot und Mittelalterfest bei seiner zweiten Durchführung bewährt. Auch wenn eine detaillierte Auswertung erst Ende August folgt, geht Gresch davon aus, dass der Kanton und Sempach auch in Zukunft das Fest in dieser Art durchführen werden. Dabei soll die Feier kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Projekt gut aufgegleist

Ausgearbeitet worden war das neue Konzept von Wolfgang Wörnhard, der die Planung auch in diesem Jahr als externer Projektleiter begleitete. In Zukunft wird die Kommission die Feier wieder eigenständig organisieren. «Das Projekt ist gut aufgegleist. Nun können wir auf dieser Schiene weiterfahren», so Lukas Gresch. **RETO BERNER**